

magazin



Neuer Leuchtturm

Opernfestspiele am Saarpolygon
feiern Premiere in luftiger Höhe

Goldjunge

Triathlet Tim Hellwig holt
olympisches Staffel-Gold

Legendäre Leistung

Freiwasserschwimmer Andreas Wasch-
burger: Weltrekord im Ärmelkanal

HYLO®

HYLO DUAL INTENSE® – DIE INTENSIVTHERAPIE BEI TROCKENEN AUGEN.



Weitere Informationen unter: hylo.de

HYLO® – DIE NR. 1 BEI TROCKENEN AUGEN¹

¹ Abverkauf Total (EH) der HYLO® Produktfamilie; IH Galaxy; APO Channel Monitor; S01K1; MAT 2024.07





Liebe Leserinnen und Leser,

Zeit ist ein relativer Begriff. Man hat Zeit oder auch keine, es gibt gute und schlechte Zeiten, manchmal vergeht Zeit wie im Flug und manchmal scheint sie stillzustehen. Gefühlt ist die Zeit in unserem Unternehmen immer im Top-Speed-Modus, Stillstand ist definitiv ausgeschlossen - insbesondere wenn es um die Förderung und Unterstützung von Projekten im Sport, der Kultur oder um soziales Engagement geht. Als wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen sehen wir uns hier in der Verantwortung. Trotz und manchmal auch wegen der vielen Krisen der letzten Jahren haben wir uns auch in jüngerer Vergangenheit wieder auf vielen Ebenen gesellschaftlich engagiert. Es würde den Rahmen dieses Magazins sprengen, alle

Vereine und Initiativen aufzuzählen, denen wir mit finanziellen, konzeptionellen oder organisatorischen Leistungen unter die Arme greifen.

Auf den folgenden Seiten berichten wir über spannende Projekte und einige Highlights der letzten Monate, die wir gemeinsam mit unseren Partnern erleben durften. Ihnen wünsche ich angenehme Lektüre und eine gute Zeit - uns allen bessere Zeiten.

Ganz herzlich, Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Röder', written over a white background.

Boris Röder

Leiter Unternehmenskommunikation

Editorial	3
Aktuell	4-5
Opernfestspiele am Saarpolygon	6-7
PHOTON Jugend- fotografiewettbewerb	8-11
Nachhaltig handeln geht uns alle an	12-15
team4winners	16-17
Judoclub Folsterhöhe	18-19
Ehrenplatz im Porsche-Museum	20-23
Triathlet Tim Hellwig holt Gold in Paris	24-25
American Sports an der Saar	26-29
Weltrekord im Ärmelkanal	30-33
Neustart beim BIKE AID Pro-Team	34-37
Karate ohne Grenzen	38

Impressum

Herausgeber:
URSAPHARM Arzneimittel GmbH,
Industriestraße 35,
66129 Saarbrücken

Layout/Produktion:
Merguet Werbeagentur GmbH

Titelbild: Lauritz Meng, 16 J.
(PHOTON Wettbewerbsbeitrag)

Druck: repa druck GmbH,
Zum Gerlen, 66131 Saarbrücken



Außergewöhnliche Darbietungen beim diesjährigen „Perspectives“

© Festival Perspectives

Perspectives 2024

46. Ausgabe des deutsch-französischen Theaterfestivals vom 16.-25. Mai

1978 unter dem Namen „Woche des jungen französischen Theaters / Perspectives du jeune théâtre français“ erstmals veranstaltet, hat das „Festival Perspectives“

jährigen Programms standen der Neue Französische Zirkus sowie traditionell die zeitgenössische deutsch-französische Bühnenkunst. Trotz widriger Wetterbedingungen erlebten die Besucher außergewöhnliche Theaterdarbietungen, Konzerte, Tanz und ein umfangreiches Kinoprogramm an Spielorten in Saarbrücken und in angrenzenden französischen Städten freuen. Und es wurde gefeiert. Mit dem Techno-Marching-Band-Phänomen „Meute“ aus Hamburg spielte am 18. Mai am Flughafen Saarbrücken eine Tanzkapelle der besonderen Art auf. Wie das Festival bot die Band eine begeisterte Show: Jung, kreativ und mit richtig Power.



Techno mal anders – die „Meute“

sich bis heute zu einem wesentlichen Bestandteil des Kulturlebens der Grenzregion entwickelt. Im Mittelpunkt des dies-

Wir freuen uns auf eine weitere Ausgabe des Festival Perspectives im nächsten Jahr. Mehr Infos zum Festival finden Sie unter www.festival-perspectives.de.



Open-Air-Kino auf dem Marktplatz

© Jannis Braunberger / BfJ

7. Bundesfestival Junger Film

Größtes Kurzfilmfestival für deutschsprachigen Nachwuchs im Juni in Sankt Ingbert

Maximal 30 Minuten Filmlänge und ein maximales Alter des Filmemachers von 30 Jahren, das sind die beiden Limits für Teilnehmer am Bundesfestival Junger Film in Sankt Ingbert. Weit über 50 Filme und ein Rahmenprogramm mit Talks, einem Film-Minigolfturnier und einem Programm für Schulklassen bot das Festival seinen Besuchern vom 6. bis zum 9. Juni. Seit der Kurzfilmwettbewerb 2018 ins Leben gerufen wurde, hat er sich binnen kurzer Zeit zum größten Kurzfilmfestival für den deutschsprachigen Nachwuchs entwickelt. Über 450 Einreichungen pro Jahr belegen diesen rasanten Bedeutungszuwachs eindrucksvoll. Preise mit einem Gesamtwert von bis zu 20.000 Euro sind ein wertschätzender Anreiz für die Kunstschaffenden, daneben ist ein entschleunigtes Festival mitten im Biosphärenreservat mit seinen zahlreichen atmosphärischen Locations

ein weiteres Argument für Filmemacher und Publikum. „Culture meets nature“ – zum Beispiel bei Open-Air Vorführungen auf dem Sankt Ingberter Marktplatz.

Die Gründungsidee des Festivals ist mit Zielen verbunden, die das Organisations-Team des Festivals seit sieben Jahren konsequent verfolgt. Das wären: Kurzfilme einem breiten Publikum zugänglich machen, Sprungbrett für junge Filmschaffende sein, Austausch fördern und Netzwerke stärken, einen Querschnitt der jungen deutschsprachigen Kurzfilmszene abbilden und den Filmstandort Saarland stärken.

Nach den Erfolgen der letzten Jahre sowie der positiven Entwicklung von Zuschauer- und Einreichungszahlen kann man resümieren, dass das Festival nicht nur ein wunderbarer Gewinn für die Re-

gion ist, sondern ganz offensichtlich eine Lücke in der Kreativ-Wirtschaft füllt, die es nach unserem Wunsch noch möglichst oft mit innovativen und außergewöhnlichen Ideen füllen mag. Insgesamt vierzehn Filme, vom Preis für den besten Film über einen Publikumspreis bis hin zum Preis für den schrägsten Film, wurden von Jury, Publikum und einer Nachwuchsjury ausgezeichnet – alles nachzulesen auf der Website des Festivals, das auch 2025 wieder zahlreiche junge Talente anziehen wird.



junger-film.de

Mehr erfahren!
QR-Code scannen



Opernfestspiele am Saarpolygon

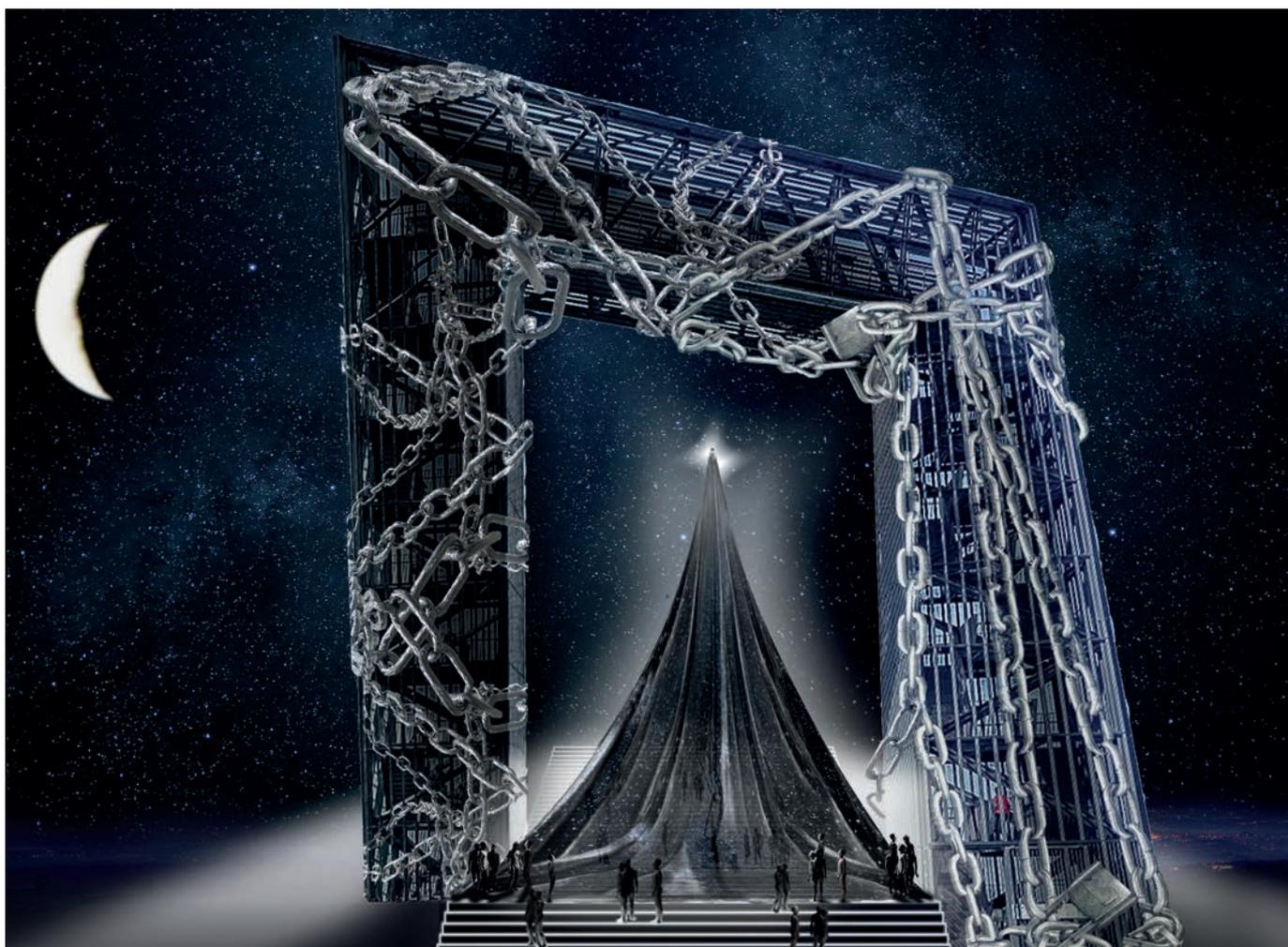
Neue Inszenierung von Mozarts „Zauberflöte“ in luftiger Höhe

Das Geburtsjahr der Oper wird gemeinhin auf das Jahr 1607 datiert. Mit seinem Werk „La favola d’Orfeo“ (Die Fabel von Orpheus) schuf der italienische Komponist, Sänger und katholische Priester Claudio Monteverdi in diesem Jahr das, was heute typischerweise als die erste aller Opern betrachtet wird. Über 400 Jahre später ist die Oper „still alive“, allerdings fristet sie ein exklusiv-elitäres Dasein, vielerorts im Schatten eines hoch subventionierten Kulturbetriebs. Das ist bedauerlich, weil die Oper über einen langen Zeitraum ein breites Spektrum von sozialen Schichten

anzog. Insbesondere im 18. und frühen 19. Jahrhundert war Oper gewissermaßen Volkskunst. In Städten wie Wien, Paris, London und Neapel wurden Opern häufig von einem gemischten Publikum besucht, das von der Aristokratie bis hin zu bürgerlichen Schichten reichte. In dieser Zeit wurden viele Werke komponiert, die auch außerhalb der elitären Kreise beliebt waren und von einem breiten Publikum genossen wurden.

Es ist genau diese Mission, die Joachim Arnold, Kulturunternehmer aus dem Saar-

land, Erfinder und Betreiber des Merziger Zeltpalastes, antreibt; Menschen aller sozialen Schichten Zugang zu klassischer Musik zu verschaffen. Und es gelingt ihm immer wieder – auch unter schwierigen Bedingungen, nicht selten verbunden mit einem erheblichen unternehmerischen Risiko. So investierte er während der Pandemie kurzerhand in eine Open-Air-Spielstätte neben dem Merziger Zeltpalast. Die Rechnung ging auf. Die Freiluftarena Saar, eine riesige halbrunde Tribünenkonstruktion, wurde zum Publikumsmagnet in einer weitgehend veranstaltungssarmen Zeit.



Und mit weisem Blick auf die Zeit nach Corona plante Arnold seine Arena bereits damals als mobile Einheit. Schließlich galt es auch in Zukunft, den Zauber klassischer Musik möglichst weit ins Land zu tragen. Auf die Bergehalde Ens Dorf, vor die imposante Kulisse des Saarpolygons ließ Arnold seine Arena im Spätsommer 2024 transportieren. Insgesamt 100 Tonnen Material für eine Bühnen-Show, die Mozarts „Zauberflöte“ mit einem multimedialen Spektakel in ein zeitgemäßes Mega-Opern-Event verwandeln sollte. 1500 Zuschauer pro Abend, so die Rechnung Arnolds – und auch die ging auf.

Die „Zauberflöte“ mit ihrer hoffnungsvollen Botschaft vom Sieg der Liebe und der Ort selbst boten den Raum für eine nie

da gewesene Inszenierung. So musste die Königin der Nacht in Arnolds Inszenierung wenigstens schwindelfrei sein. Fünfundzwanzig Meter über der Erde schmetterte die aus Georgien stammende Koloratursopranistin Maria Kublashvili das sechsgestrichene F aus „Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“ in den Ens dorf er Nachthimmel.

Als „bildgewaltig“ hatte Joachim Arnold seine neueste Produktion angekündigt, und das war sie. Eine moderne Aufführung, die Musik, Schauspiel und Gesangkunst auf höchstem Niveau mit beeindruckenden Lichteffekten, Projektionen und Hologrammen zu einem betörenden atmosphärischen Gesamtkunstwerk verschmolz. Oper 2.0. „Mit der Inszenierung

dieses im Kern hoffnungsvollen und humanistischen Werks an diesem symbolträchtigen Ort wird über Jahre ein neuer kultureller Leuchtturm für die Menschen im Saarland und seine Gäste geschaffen“, so steht es auf der Website der Festspiele. 5.000 Menschen, die sich in diesem Jahr erfolglos um ein Ticket bemüht haben, sollten das Geschehen aufmerksam verfolgen. Eine Neuauflage 2025 ist sehr wahrscheinlich.



operfestspiele-saarpolygon.de



Ausgezeichnete Naturfotografie

Die Gewinner-Motive des 1. PHOTON Jugendfotowettbewerbs 2024

Beim erstmals im Rahmen des PHOTON Fotografiefestivals ausgelobten Jugendfotowettbewerb konnten Kinder und Jugendliche von 10-17 Jahren ihre Naturmotive einreichen. Keine leichte Aufgabe für die Jury, die sich unter zahlreichen Einsendungen auf wenige Gewinner festlegen musste. Alle prämierten Fotos finden Sie unter www.photon.saarland.









Kleine Schritte schaffen Zukunft

Nachhaltiges Handeln ist eine dringende Aufgabe für alle

Treffen sich zwei Planeten im Weltall. Sagt der eine zum anderen: „Boah, Du siehst aber schlecht aus.“ Sagt der andere: „Mir geht's auch wirklich mies. War beim Arzt und der sagte, ich habe mir homo sapiens eingefangen. „Ach,“ sagt der erste Planet, „da mach dir mal keine Sorgen. Das hatte ich auch schon mal. Das geht schnell vorbei.“

Mit Humor sei vieles besser zu ertragen, sagt man. Schaut man beim Thema Klimawandel, mitsamt den mit ihm verbundenen Herausforderungen – insbesondere für Unternehmen – auf Deutschland, gewinnt man den Eindruck, dass selbst Galgenhumor hier nicht mehr wirkt. Deutschland und Europa mit ihrer Regelungswut und ihrer überbordenden Bürokratie drohen aufgrund der lähmenden Langsamkeit bei der Herbeiführung von Lösungen für die drängenden Probleme unserer Zeit im internationalen Wettbewerb ins Abseits zu geraten. Immer oben auf dem Ruhekitzen uralter Lorbeeren: Die Automobilindustrie als (Export)-Flaggschiff der deutschen Wirtschaft. Trotz geringer Innovationskraft, trotz deutlicher Marktsignale und im naiven Glauben von Politik, dass die deutschen Autobauer als Erfinder des Automobils quasi kraft ihrer Existenz wettbewerbsresistent sei-

en, wurden hier Milliarden „investiert“. Nehmen wir die Umweltprämie im Jahre 2009. Der allgemein als „Abwrackprämie“ bekannte staatliche Bonus sollte neben seiner Funktion als Konjunkturmotor für die von der Finanzkrise gebeutelte Autowirtschaft die Umweltbelastung durch mehr schadstoffärmere Neufahrzeuge senken. Bereits Ende des Jahres 2009 wurde vom Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH (IfEU) im Auftrag des Bundesumweltministeriums (BMU) eine Bilanz zu den ökologischen Auswirkungen der Umweltprämie veröffentlicht. Der Wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestages nimmt darauf in einer Kurzinformation 2018 (!) Bezug. Lapidar wird festgehalten: „Für eine signifikante Reduzierung aller Pkw-Emissionen sei die Anzahl der Neuwagen zu gering gewesen.“ Die Automobilindustrie allerdings verzeichnete Absatzrekorde – für Verbrenner. Nur einige Monate später brachte China das erste vollelektrische Fahrzeug der Marke BYD (Build your dreams) in Massenproduktion auf den Markt. Erst ab 2013 sah man dann vereinzelt elektrische BMW i3 auf deutschen Straßen. Im gleichen Jahr endete in China der 5-jährige Produktionszyklus des ersten Plugin-Hybrid in Massenproduktion. 2016 dann die nächste Förderung, die

den Absatz der Automobilhersteller beflügelte, gleichwohl aber nicht für einen wirklichen Umschwung am Markt sorgte. Wir erinnern uns an Angela Merkels Prognose, eine Million Elektroautos bis 2020 seien realistisch. War sie nicht – die Millionenmarke wurde erst 2022 geknackt, heute sind es gerade einmal 1,4 Millionen.

Ein weiteres Beispiel: Industriestrom. Nahezu zwei Jahre mussten verstreichen bis auch dem letzten Berliner Koalitionär klar geworden sein muss, dass die deutsche Wirtschaft in globaler Konkurrenz stattfindet. Erst Ende 2023 konnte die Ampel sich auf einen Kompromiss einigen, der für viele Unternehmen, wenn nicht zu spät, dann vielleicht gerade noch rechtzeitig kam. Nicht genug meinen jedoch die vier Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft (DIHK, BDA, BDI und ZDH). Sie warnen angesichts der Massenentlassungen bei BASF, Bosch, Bayer, Conti und der Verlagerung der Produktion des Vorzeige-Familienunternehmens MIELE nach Polen vor einer Deindustrialisierung Deutschlands.

Als Pharma-Unternehmen mit 950 Mitarbeitern am Standort Saarbrücken-Bübingen sind wir eng mit der Region verbunden. Als innovationsstarkes und



Honigernte bei den URSAPHARM-Bienen

© beefuture

erfolgreiches Unternehmen wissen wir, dass ein paar „Wumms-Entscheidungen“ keinen echten Wandel bewirken. Es sind langfristig ausgerichtete Strategien, mit denen man sich kontinuierlich und in vielen kleinen Schritten auf seine Ziele zubewegt. Das gilt für unser Unternehmen, das sollte für die Politik gelten und das gilt ganz besonders für die Herausforderungen des Klimawandels.

Seit Jahren unterstützen wir innovative und zukunftsweisende Projekte für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz wie zum Beispiel beefuture¹. Bei der engagierten Initiative dreht sich alles um Zukunft für Bienen. Die sieht alles andere als rosig aus. Frank Weiß, Gründer und Geschäftsführer bei beefuture, formuliert die Sachlage pragmatisch: „Bienen sind die tragende Säule unseres Ökosystems. Mehr als 80% der einheimischen Blütenpflanzen sind auf die Bestäubung durch Bienen angewiesen. Keine Bestäubung,

keine Pflanzen, keine Pflanzen keine Tiere, keine Tiere keine Menschen.“ Deshalb haben Weiß und sein Team deutschlandweit bis heute mehr als 350 Bienenvölker mit mehr als 21 Millionen fleißigen Bienen angesiedelt. Acht Honigbienenvölker sind auf dem Firmengelände der URSAPHARM beheimatet. Anders als bei leistungsorientierten Imkern wird bei den URSAPHARM Bienenvölkern nur einmal jährlich „geerntet“, der restliche Honig wird den Bienen als Nahrung überlassen. Die Bienen werden nicht zusätzlich gefüttert und erhalten keine Antibiotika. In spannenden Lehrveranstaltungen von beefuture wird vor allem Kindern das Leben und Wirken der Bienen hautnah vermittelt.

Es ist umstritten, ob der Mensch, wie häufig behauptet, tatsächlich am Ende der Nahrungskette steht. Eine Studie französischer Wissenschaftler, die 2013 in der US-Fachzeitschrift „Proceedings of

the National Academy of Sciences“ veröffentlicht wurde, sieht den Menschen zum Beispiel auf einer Stufe mit Schweinen und Anchovis. Ganz gleich, wo wir nun stehen, klar ist, dass die Natur ein fantastisches System gegenseitiger Abhängigkeiten geschaffen hat, dass uns, wenn es sich denn im Gleichgewicht befindet, alle gleichermaßen gut ernähren kann. Mit unseren „Innovationen“, insbesondere den Errungenschaften seit der Industriellen Revolution, bringen wir dieses System mehr und mehr ins Wanken. Umdenken ist auch hier dringend gefordert und so unterstützen wir gerne die Idee des Stadtbauernhofs in Saarbrücken².

Der Stadtbauernhof Saarbrücken e.V. wurde 2015 gegründet und möchte die Nahrungsmittelerzeugung wieder selbst in die Hand nehmen. Der Verein hat zu diesen Zwecken einen ehemaligen Bauernhof im Saarbrücker Almet gepachtet. Dort werden von einer Solidarischen



Der Stadtbauernhof im Saarbrücker Almet bietet zahlreiche Bildungsaktivitäten für Kinder und Jugendliche

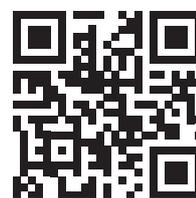
Landwirtschaft Obst und Gemüse angebaut sowie Hühner und Bienen gehalten. Solidarische Landwirtschaft ist ein Konzept, bei dem die selbst erzeugten Lebensmittel nicht mehr über den (globalen) Markt vertrieben werden, sondern in einen eigenen Wirtschaftskreislauf einfließen, der von den Verbrauchern mitorganisiert und finanziert wird. Dazu werden einmal jährlich Ernteteile an alle beteiligten Verbraucher vergeben, für die diese ein monatliches Entgelt bezahlen. Im Gegensatz zum traditionellen Handel bestimmt so nicht die Nachfrage den Preis der Lebensmittel, sondern das Angebot. Abhängig von Wetter und etwaigem Schädlingsbefall kann eine Kartoffel in diesem System in einer Saison sehr günstig sein, in einer anderen unter Umständen aber sehr teuer. Der Verein will auf diesem Weg ein Zeichen für Qualität und gegen die Wegwerf- und Konsumgesellschaft setzen, in der alles immer und sofort verfügbar ist. Etwa 100 Familien versorgen sich heute

mit Produkten der Solidarischen Landwirtschaft in Saarbrücken. Darüber hinaus wollen die Betreiber der Initiative die nachhaltige Erzeugung von Nahrungsmitteln erlebbar gestalten, und vor allem Kindern und Jugendlichen näherbringen. Mit spannenden Bildungsaktivitäten trifft der Stadtbauernhof nicht nur einen Nerv der Zeit, sondern übernimmt Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft. Das Angebot für Kindergärten, Grund- und weiterführende Schulen ist vielfältig. Bei Hofführungen, Projekttagen und in Ferienfreizeiten lernen Kinder den Anbau von Gemüse, Obst und Wildkräutern kennen und sammeln Erfahrungen mit Bienen und Hühnern. Ernte- und Kochworkshops vermitteln neben Wissen über Nutzpflanzen und Tiere auch Kenntnisse in der Weiterverarbeitung der selbst geernteten Produkte.

Es mangelt nicht an Ideen in Deutschland. Es mangelt ebensowenig an tatkräftigen

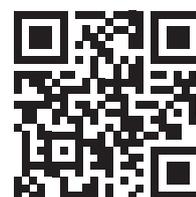
und engagierten Menschen. Es mangelt am Mut, uns einzugestehen, dass wir mit beiden Füßen auf der Innovationsbremse stehen. Ein Zustand, der bei jedem Unternehmen dessen sofortiges Ende einleiten würde. Vielleicht kann die Politik ja hier etwas von uns lernen. Wir helfen gerne.

¹ Website beefuture



<https://www.beefuture.online>

² Website Stadtbauernhof



<https://stadtbauernhof.org>



American-Football-Day an einer saarländischen Gesamtschule

© Mia Merguet

team4winners

Ein Integrationsprojekt von Rotary- und Lions-Clubs

Kulturelle und soziale Grenzen gibt es in unserer Gesellschaft viele. Sie sind schwer zu überwinden, weil es viel zu oft am gemeinsamen Nenner fehlt. Trennend wirkt allem voran mangelnde Bildung. Wer den anderen, seinen Glauben, seine Traditionen und seine Geschichte nicht kennt, der wird nur schwer Toleranz entwickeln und ein Wertemodell erlernen, das frei vom Rassismus und Hass ist. team4winners ist angetreten, um Brücken zu bauen und setzt dabei dort an, wo das Potenzial zur Entwicklung einer freiheitlich-demokratischen Weltsicht

am größten ist – in Schulen bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 13 Jahren.

Das kooperative Integrationsprojekt team4winners e.V. von Rotary- und Lions-Clubs der Regionen Ortenau, Baden-Baden und des Saarlandes setzt auf den Sport als verbindendes Element. Der Verein bietet Schulen attraktive Projekt-tage in unterschiedlichen Sportarten an und darüber hinaus zusätzlichen Sportunterricht mit qualifizierten Übungsleitern in einem wöchentlichen Block von

2 Stunden. team4winners finanziert dabei jeweils Übungsleiter und organisiert den Ablauf der Veranstaltungen. So oft es geht werden die Botschafter des Projektes in die Workshops eingebunden: Prominente Sportler, die bei den Kindern und Jugendlichen Neugier und Interesse wecken. „Heute arbeiten wir mit ca. 25 Schulen zusammen und unterrichten über 500 Kinder“, sagt Jürgen Siegloch, erster Vorsitzender des Vereins.

Eine der Schulen, die mit team4winners zusammenarbeitet, ist die Gemein-

schaftsschule im saarländischen Dudweiler. Gemeinsam mit Vereinsbotschafter, Handballweltmeister Christian „Blacky“ Schwarzer und vier erfahrenen Trainerinnen und Trainern vom HFS Saarbrücken (Stefanie Schröder, Barbara Blum, Haythem Arfooui) wurde dort ein Projekttag „Handball“ durchgeführt. In einer Trainingseinheit am Vormittag wurden den Schülerinnen und Schülern in vier Gruppen dabei die Grundtechniken des Handballs und die Grundregeln des Turnierspiels vermittelt. Im Mittelpunkt der zweiten Hälfte des Workshops stand ein Turnier um den Schülerpokal, in denen neben ersten Trainingseffekten auch großer Teamgeist zu beobachten war.



Klaus-Peter Siegloch, Gründer und Vorstand team4winners e.V.

Die Mission des Vereins, Menschen zu verbinden, Menschen zu unterhalten und Gemeinschaftsgefühl zu erzeugen, scheint erfolgreich. Mit sichtlich Spaß und Freude erleben Kinder die team4winners-Events bzw. den zusätzlichen Sportunterricht. Und mit Erfolg. So konnte eine Mannschaft der Gemeinschaftsschule Dudweiler erfolgreich am Ausscheidungsturnier für die Qualifikation zu „Jugend trainiert für Olympia“ in der Judo-Wettkampfklasse III teilnehmen und nach Berlin reisen. Einige der teilnehmenden Jugendlichen haben Ihre Freude am Judo in der von team4winners



t4w-Schultag mit Speerwurf-Weltmeister Johannes Vetter u. Bundestrainer Boris Obergföll

gemeinsam mit der Schulleitung 2020 ins Leben gerufenen Judo AG gefunden.

Dass das team4winners-Programm neben seiner sozialen Funktion auch eine sportpolitische hat, ist ein positiver Nebeneffekt, aus dem sich gute Gründe für Vereine, Verbände und ehemalige Top-Sportler ergeben, sich gemeinsam mit team4winners für den Nachwuchs in ihrer Sportart zu engagieren. „Wir müssen kämpfen, um hinter dem Fußball Teamsportart Nummer zwei zu bleiben“, kommentiert Christian Schwarzer die aktuell schwierige Situation im deutschen Handball. Ab der D-Jugend aufwärts findet der Verband zurzeit nur noch schwer Mannschaften, um einen Liga-Betrieb zu gewährleisten. Schwarzer sieht sich daher auch völlig selbstverständlich als Talent-Scout. „Es geht hier um die Kinder, die dann eventuell zum Handball kommen“, sagt er.

Es sind international renommierte Top-Sportler wie Handballweltmeister „Blacky“, Speerwurf-Weltmeister Johannes Vetter, Speerwurf-Bundestrainer Boris Obergföll, die ehemalige Profi-Fußballerin Selina Wagner oder die ehemalige

Deutsche Meisterin im Weitsprung, Bianca Kappler, die die Schülerinnen und Schüler für ihre jeweilige Sportart begeistern und gleichzeitig Ausschau nach Talenten halten. Eine Win-Win-Situation und sicherlich ein Grundstein des Erfolges von team4winners.

team4winners hat mit dieser wegweisenden Initiative eine hervorragende und ausbaufähige Lösung gefunden, die Integration von Kindern frühzeitig zu fördern und leistet damit einen wertvollen Beitrag dazu, dass diese Kinder zu gleichberechtigten und selbstbewussten Mitgliedern unserer Gesellschaft heranwachsen können.

Website team4winners



www.team4winners.org

Mehr erfahren!
QR-Code scannen



Jugendtraining im vereinseigenen Dojo des JC Folsterhöhe

©JC Folsterhöhe

Auf sanftem Weg gut unterwegs

Generationswechsel beim Judoclub Folsterhöhe

Lothar Bock (65) ist ein Urgestein des saarländischen Judosports. Der umtriebige Gründer des Judoclubs Folsterhöhe hat über Jahrzehnte die Geschicke des Vereins gelenkt und damit ein Projekt entwickelt, das weit über die eigentlichen Aufgaben eines Sportvereins hinausgeht. Lothar Bock stammt aus Magdeburg und verließ die ehemalige DDR im Herbst 1989 über die grüne Grenze zwischen Tschechien und Bayern. Ebenso wie viele Menschen aus den Teilrepubliken der ehemaligen Sowjetunion ließ er sich auf der Folsterhöhe in Saarbrücken nieder. Dass dem Mann, der bereits als Jugendlicher als internationale Judo-Hoffnung galt, ein Eintritt in den Olympia-Kader der ostdeutschen Judo-Mannschaft verwehrt blieb, mag an seiner Art liegen, die Dinge beim Namen zu nennen. Ungerechtigkeiten, Unehrligkeiten



Vereinsvorsitzender Martin Metzger

oder gar Lügen haben keinen Platz in der Welt des Lothar Bock. Ein Grund, warum die Menschen auf der Folsterhöhe ihm vertrauen und ein Grund, warum seine Schüler ihn akzeptieren und respektieren. Im sozialen Brennpunkt der Hochhaussiedlung am Rande Saarbrückens

konnte Bock so einen Verein etablieren, der konstant sowohl zahlreiche erfolgreiche Judoka hervorbringt als auch ein Angebot für Menschen vorhält, die sonst kaum eine Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe hätten. Seit jeher leben über 30% der Bewohner „auf der Folster“ von staatlichen Leistungen, schon immer haben über 60% einen Migrationshintergrund. Ein schwieriges Umfeld, in dem niedrigschwellige Angebote für Menschen unterschiedlichster Herkunft Mangelware sind. In seiner über 20-jährigen Geschichte konnte der Verein viel für diese Menschen auf die Beine stellen. Neben der Judo-Sparte gibt es die Abteilungen Fußball, Schwimmen (Aqua-Fit), Physiotherapie für Senioren, Boxen, Fit Form Fun und die Kampfkunst Filipino Combat Systems. Die Trainings finden im vereins-eigenen Dojo statt, das mit viel Eigenini-



Begrüßung kleiner Judoka beim URSAPHARM Judo-Cup

©JC Folsterhöhe

tiative und durch Unterstützungsleistungen von Stadt und Sponsoren bereits vor Jahren aus einem ehemaligen Lebensmittelgeschäft entstand. Mit einem gut ausgestatteten Kraftraum ist das Dojo ein Anziehungspunkt für Jung und Alt. 2018 hat Lothar Bock den Vereinsvorsitz des Erfolgsprojektes abgegeben. Die Mitglieder wählten den selbständigen Versicherungskaufmann Martin Metzger, einen der beiden Stiefsöhne Bocks, zum ersten Vorsitzenden. Metzger übernahm die Führung in einer für den Verein sehr schwierigen Phase.

In der Corona-Krise und der folgenden Zeit verlor der Judoclub erstmals Mitglieder. Für viele der Mitglieder waren Mitgliedsbeitrag und die Prüfungsgebühren des Judoverbandes bei einer galoppierenden Inflation und steigenden Energiekosten schlicht nicht mehr zu stemmen. Eine bittere Einsicht bei 12,- Euro monatlichem Beitrag für eine Familie, 8,- Euro Einzelbeitrag sowie 30,- Euro jährlich für den Judo-Pass. Vor dem Hintergrund der

zunehmenden Fluchtbewegungen infolge der aktuellen Konflikte auf der ganzen Welt wächst die Zahl der Migranten im Quartier zudem weiter an. Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede machen es nicht leichter, Angebote zu entwickeln, die alle Menschen erreichen.

Mit stetigem Engagement und viel Überzeugungsarbeit konnte der neue Vorsitzende bis heute nicht nur neue Sponsoren gewinnen, er hat den Verein und sein Angebot auch einer Restrukturierung unterzogen, die nun erste Früchte trägt. Durch entsprechende Maßnahmen konnte Metzger nicht nur die moderaten Mitgliedsbeiträge auf dem Niveau von vor der Krise halten. Es wurden neue Mitglieder gewonnen und ein Herzensprojekt des Vereins, der „Internationale URSAPHARM Judo-Cup“ konnte weiter realisiert werden.

Das Turnier, das der Verein 2016 aus der Taufe hob, um dem Trend zu immer weniger Wettbewerben in der Region

entgegenzuwirken, entwickelt sich von Anfang an zu einem gut nachgefragten Sport-Event der Region. Im April 2024 ertönte in der Brebacher Sporthalle dann auch wieder vielfach das Startkommando „Hajime“ (japanisch: Anfang) und ein internationales Starterfeld in nahezu allen Altersgruppen kämpfte um den mittlerweile in der Szene bekannten und begehrten URSAPHARM Judo-Cup.

Auch 2025 werden helfende Hände aus dem Verein das renommierte Turnier wieder auf die Beine stellen. Zuschauer sind bei bester Verpflegung und freiem Eintritt immer herzlich willkommen.



www.jcfolsterhoehe.de



Ehrenplatz im Porsche Museum

911 GT3 R von KÜS Team Bernhard in Porsche-Unternehmenssammlung



Team 75 Motorsport on 2023

© Siegerdesign & Team 75 Motorsport



NUMMER 4

Es ist der vierte Porsche mit Bezug zu Langstreckenweltmeister und Motorsport-Teamchef Timo Bernhard, der im März 2023 in die offizielle Porsche-Unternehmenssammlung eingebracht wurde. Und es ist Timo Bernhard, der den Porsche 911 GTR 3 beim Präsentations-Event in die heiligen Hallen in Stuttgart Zuffenhausen steuerte. Als Teamchef in einem Auto, das eine ganz besondere Geschichte in einer ganz besonderen Saison schrieb.

STARTNUMMER 24

2022 ist die erste Saison, in der das KÜS Team Bernhard in der Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft (DTM) antritt. Der 911 GTR 3 ist das einzige Auto des Teams. Fahrer des Rennwagens mit der Startnummer 24 ist ein junger Österreicher, Thomas Preining, der sich im Verlauf der Rennserie bis zum Saisonfinale sensationell die Chance auf den Gesamtsieg erarbeitet. Das Schicksal hat einen anderen Plan. Bei einem Rennunfall wird der Porsche mit der Startnummer 24 derart zerstört, dass der Titelraum buchstäblich in die Luft fliegt.



VORLÄUFIGER BOXENSTOPP

Für Timo Bernhard und sein Team ist es eine Ehre, dass das Team des Historischen Motorsports der Abteilung Porsche Heritage und das Stuttgarter Museum es sich zur Aufgabe gemacht hatten, den verunglückten Rennwagen wiederherzustellen. Die Porsche Restorations-Spezialisten konnten den 911 GTR 3 wieder so aufbauen, dass er wie neu geboren mit lautem Gebrüll aus eigener Kraft seinen Ehrenplatz einnehmen konnte.



© Team 75 Bernhard



© Team 75 Bernhard



Neustadt, Saarbrücken, Paris.

Triathlet Tim Hellwig krönt seine Karriere mit Gold bei den Olympischen Spielen

Wenn es neben Ehrgeiz und Trainingsdisziplin eine weitere Charaktereigenschaft gibt, die Tim Hellwig auszeichnet, ist es seine Coolness. Der sympatische Neustädter, Jahrgang 1999, der seit Jahren am Olympiastützpunkt in Saarbrücken trainiert und für das HYLO® Team Saar auf nationaler und internationaler Bühne antritt, schafft es offenbar mit Leichtigkeit, auf den Punkt ausgeruht und konzentriert zu sein. Nervosität oder Schlafschwierigkeiten vor einem Wettkampftag? Nicht bei Tim Hellwig. Der 25-Jährige ist in der Nacht vor großen Wettkämpfen „total entspannt“. Sein Rezept dafür: Ein etwa 20-stündiger Wochen-Trainingsplan, den er konsequent in Vorbereitung exakt angepeilter Ziele umsetzt. Eins davon: Die Olympischen Spiele in Paris, für die es bekanntermaßen zunächst ein Ticket zu lösen gilt. Den ersten Knipser im Fahrschein holt der Triathlet sich beim Grand Final der World Triathlon Championships Series (WTCS) im spanischen Pontevedra am 23. September 2023. Im Wettkampf gegen die nahezu komplette Weltelite belegt Tim Hellwig nach einem spannenden Kampf den zweiten Platz – knapp hinter dem ersplatzierten Franzosen Dorian Coninx. Nach seinem Sensationssieg beim WTCS-Rennen in Hamburg 2021 ist das nomi-

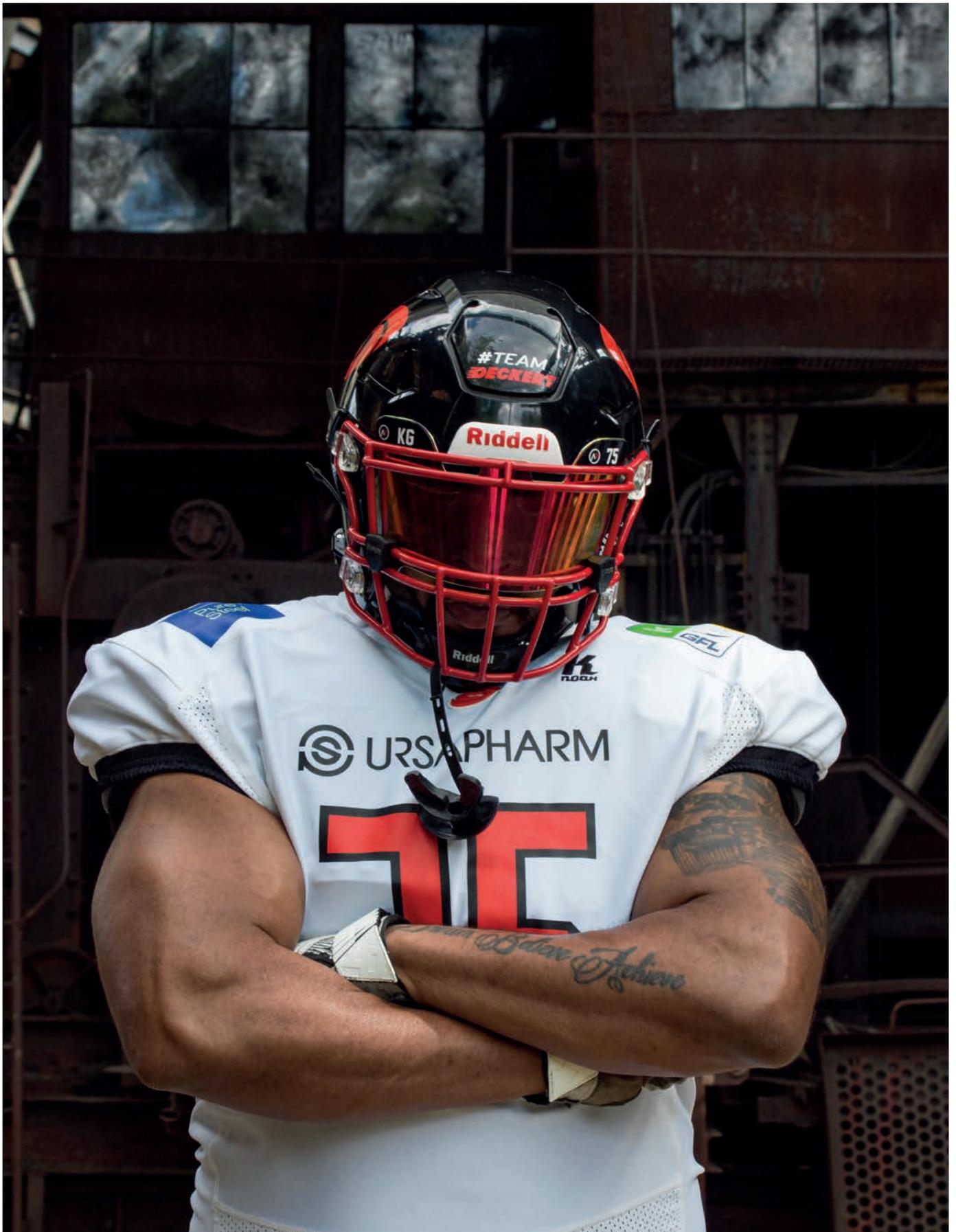
nal sein zweitbestes Karriere-Ergebnis. Hellwig, der seine Zufriedenheit mit sich selbst nicht nur an Platzierungen misst, sondern auch darüber definiert, ob er alles gegeben hat, was möglich war, sieht das differenzierter: „Ich bin überglücklich über das bisher beste Rennen meiner Karriere“, sagt er nach seiner Heimkehr nach Deutschland.

Nur vier Wochen später, auf der anderen Seite der Welt in Südkorea, muss das Gefühl von Tim Hellwig ein ähnliches gewesen sein. Beim World Triathlon Cup in Tongyeong schwimmt, fährt und läuft er allen Konkurrenten auf und davon. Nach einer starken WTCS-Saison, in der Hellwig sich zahlreiche Spitzenplatzierungen erkämpfte, ist diese Goldmedaille wohl auch für den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) der letzte Beweis, dass der Wahl-Saarländer das Ticket nach Paris mehr als verdient hat. Tim Hellwig wird offiziell nominiert. Sein Ziel von Beginn an: „Eine Medaille“, sagt er – total entspannt. Sein Rezept: Drei Trainingseinheiten pro Tag, 20 Stunden die Woche, Höhentherapie in St. Moritz und immer gut schlafen.

Es waren schwierige Bedingungen für die Triathleten in Paris. Wegen der schlech-

ten Wasserqualität der Seine wurde das Training zweimal abgesagt, das Rennen selbst wurde um einen Tag verschoben, der Start wurde vom kühlen Morgen auf den wärmeren Mittag verlegt. Bedingungen, bei denen die Athleten cool bleiben müssen. Eigentlich keine schlechten Bedingungen für Tim Hellwig, der zunächst beim Einzelwettbewerb antrat, aber schlicht keinen guten Tag erwischte. Nach 1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen kam er erstmals an den Olympischen Spielen teilnehmende Sportler auf Platz 18 ins Ziel. Ein Ergebnis, das Hellwig erstmal verdauen musste, schließlich hatte er ein klar umrissenes Ziel. Aber auch noch eine Chance, nur fünf Tage später.

Und er sollte tatsächlich kommen, der große Tag für den Saar-Triathleten. Am 5. August 2024 sichert er sich gemeinsam mit der deutschen Triathlon-Staffel die Goldmedaille bei den Sommerspielen in Paris. Tim Hellwig, Lisa Tertsch, Lasse Lührs und Laura Lindemann beenden den olympischen Wettkampf dank einer überragenden Team-Leistung nach 1:25,39 Stunden als Sieger vor den Staffeln aus den USA und Großbritannien.



Die Saarland Hurricanes spielen in der höchsten deutschen American-Football-Liga

American Sports an der Saar

Football, Baseball und Basketball

Sport ist ein wichtiger Bestandteil der US-amerikanischen Kultur. In keinem anderen Land der Welt wird an High Schools und Colleges so viel Leistungssport betrieben wie in den USA. Nahezu jede Schule und Universität hat Teams in den drei beliebtesten amerikanischen Sportarten American Football, Baseball und Basketball, die in unterschiedlichen Ligen teils hochklassig gegeneinander antreten. Es gibt uralte Traditionen wie beispielsweise die Football-Begegnung zwischen den Teams der Elite-Universitäten Harvard und Yales, die seit 1875 ununterbrochen jährlich im November stattfindet. Amerika wäre nicht Amerika, wenn aus einer beliebten Sache nicht gleich auch ein großes Geschäft entste-

hen würde. So ist die National Football League (NFL) mit großem Abstand vor der Major League Baseball (MLB) und einem Umsatz von mehr als 17 Milliarden Euro die größte und umsatzstärkste Liga der Welt. 30 Sekunden TV-Werbung beim großen Finale, dem Super-Bowl, kosten sagenhafte 7 Millionen Dollar und für ein Ticket zu diesem Mega-Event muss man durchschnittlich 10.000 Dollar auf den Tisch legen.

Was die Begeisterung für amerikanischen Sportarten ausmacht, können wir hier in Deutschland nur schwer nachvollziehen. Anders als beim Fußball, wo man eher in geschlossenen Gruppen zum Spiel geht, sind Besuche von Football-, Bas-

ketball- und Baseball-Spielen in Amerika Ausflüge für die Familie. Und es steht nicht nur das Spiel im Mittelpunkt. Rund um die eigentliche Begegnung gibt es viele Veranstaltungen, wie zum Beispiel „Heckklappen-Partys“, das sogenannte Tailgating, Barbecue-Picknicks, Halbzeit-Shows oder Feuerwerke. Während des Spiels dürfen die Einlagen der Cheerleader und das Merchandising natürlich nicht fehlen.

Der Unterhaltungswert allein ist es aber nicht, was den Reiz dieser Sportarten ausmacht. Hierzulande fehlt uns vor allem das Verständnis für die Regeln, um ein Spiel überhaupt zu verstehen und entsprechend zu genießen. Die uns Euro-



Die Offense der Saarland Hurricanes in der Startaufstellung

© Bernd Müller

päern wohl vertrauteste der drei Disziplinen dürfte das Basketballspiel sein, deren Regeln uns vielfach aus dem Schulsport bekannt sind. American Football und Baseball hingegen hat wohl kaum ein deutscher Schüler je im Sportunterricht kennengelernt. In gewisser Weise ist das sogar nachvollziehbar, denn für Football und Baseball gilt: Die jeweiligen Regelwerke sind deutlich umfangreicher als bei Deutschlands Lieblingssportart. Sie sind aber auch nicht undurchdringlich und wenn man sie einmal verstanden hat, öffnet sich ein ganzer Kosmos an strategischen und taktischen Möglichkeiten, der auf Zuschauerseite zu immens spannenden Situationen führen kann. Ein Aspekt der gerade American Football auch für den deutschen Schulsport interessant machen könnte, ist der Team-Gedanke. Football ist eine Teamsportart, bei der an einzelnen Positionen unterschiedliche Fähigkeiten und Talente gefordert sind - und weiter gefördert werden können. Eine Mannschaft braucht agile Spieler,

sie braucht Sprinter genauso wie schwere und standfeste Player. Das Team muss perfekt interagieren. Football fördert so das Zusammengehörigkeitsgefühl, macht selbstbewusst und stolz. Amerikanische Schulmannschaften nennen das den „School Spirit“ und meinen damit ihren Wertekodex - gelebt und repräsentiert von ihrem Football-Team. Zwar schwappt

die Begeisterung für Football, Baseball & Co. auch langsam über den großen Teich, vermutlich wird es aber noch eine Zeitlang dauern, bis die Sportarten sich hier vollends etablieren können. Die NFL zumindest ist spätestens 2023 in Deutschland angekommen. Mit 1,5 Millionen Ticket-Anfragen für zwei Spiele der Internationalen NFL-Serie in Frankfurt



Baseball im Saarland mit den Saarlouis Hornets

© Marc Lange

wurde das Angebot von 80.000 Plätzen weit überschritten. Eine Situation, die auch bei den Entscheidern des Kölner Privatsenders RTL nicht unbemerkt blieb. So sicherte sich RTL 2023 überraschend umfangreiche Übertragungsrechte an der amerikanischen NFL-Saison und bot in der Saisson 23/24 zahlreiche Spiele im Free TV und weitere in seinem Bezahl-sender RTL+ an. Offenbar erfolgreich, denn das Medienunternehmen überträgt auch die laufende Saison 24/25.

Im Saarland kann man alle drei Sportarten auf hohem Niveau erleben. Die Saarland Hurricanes sind ein Saarbrücker American-Football-Team, das in der German Football League 1 (GFL1), der ersten deutschen Football-Bundesliga, antritt. Bisher konnten die Saarbrücker ihr großes Ziel, den Gewinn des German Bowls, noch nicht realisieren. Der Einzug in die Playoffs ist ihnen schon einige Male gelungen. Das Team, das sowohl aus Spielern besteht, die aus der Nachwuchsarbeit des Vereins hervorgehen, als auch aus Profispielern, die an Colleges in Amerika und in der ganzen Welt rekrutiert werden, hat 2023 eine großartige Saison gespielt. Nur um wenige Punkte verpassten die Saarländer den Gruppensieg in der GFL Süd und so die Chance auf ein Heimspiel im ersten Ausscheidungsspiel der Playoffs. Ein Erfolg, den die „Canes“ 2024 nicht wiederholen konnte. Die Playoffs waren für das Teams um Trainer Jakob Lawrence in diesem Jahr nicht erreichbar.

Anders die Hornissen aus Saarlouis. Das saarländische Baseball-Team Saarlouis Hornets erreichte die Playoffs. Nach einer wechselvollen über 30-jährigen Geschichte in der 2. Baseball-Bundesliga und der Teilnahme an den Playoffs bereits 2022 und 2023 hatten die Saarlouiser den Aufstieg in die 1. Liga ein weiteres



Damen-Basketball auf hohem Niveau mit den Saarlouis Royals

Mal fest im Blick. Am Ende eines nach Spielabbruch aufgrund von Dauerregen auf zwei Tage verteilten Spiels gegen den amtierenden Deutschen Meister der 2. Liga, die Stuttgart Reds, mussten die Hornets ihre Ligaträume fürs erste zurückstellen.

Die Saarlouis Royals sind bereits seit den 90er Jahren in der 1. Damenbasketball Bundesliga vertreten und spielen seither hochklassig Basketball. Die saarländische Damenmannschaft konnten bereits in den Jahren 2009 und 2010 den Deutschen Meistertitel ins Saarland holen. Drei Pokalsiege gehen zudem auf das Konto der Saarlouiser. Auch in der laufenden Saison zählten die Heimspiele der Royals in der größten Halle der Liga, der bis zu 2.000 Zuschauer fassenden Stadtgartenhalle in Saarlouis, zu den spannendsten Events, die das Saarland zu bieten hat. Mit dem 8. Tabellenplatz schafften die Royals den Klassenerhalt routiniert.

Falls Sie amerikanische Sportarten bisher noch nicht live erlebt haben, können wir Ihnen Spiele der drei Vereine aus dem Saarland nur wärmstens emp-

fehlen. Sie werden überrascht sein, wie spannend, fair und unterhaltsam diese Begegnungen von statten gehen. Infos und Tickets finden Sie auf den Homepages der Vereine. Erleben Sie den American Way of Life – Live im Saarland.



www.saarland-hurricanes.eu



www.saarlouis-hornets.de



www.saarlouis-royals.net

Mehr erfahren!
QR-Codes scannen



Andreas Waschburger in Weltrekordzeit unterwegs von Dover nach Calais

© Rouven Christ

Waschi. Eiskalt.

Freiwasserschwimmer Andreas Waschburger dreht zum Ende seiner Karriere richtig auf

Er hat es geschafft. Am 8. September 2023 hat Andreas Waschburger einen neuen Weltrekord bei der Durchschwimmung des Ärmelkanals aufgestellt. Mit einer Zeit von 6 Stunden 45 Minuten und 25 Sekunden unterbot er auf den Tag genau nach elf Jahren den Rekord des Australiers Trent Grimsey um knapp 10 Minuten. Ein Riesenerfolg für den Saarländer, der lange auf diesen Tag hingearbeitet hat.

Seine Laufbahn als Freiwasserschwimmer startet Andreas Waschburger 2004 im Alter von 17 Jahren. Mit heute 35 Jahren kann er auf zahlreiche nationale und internationale Erfolge zurückblicken. Der Polizeikommissar ist Weltcup-Sieger, mehrfacher Europacup-Sieger, zweimaliger Teilnehmer der Olympischen Spiele und wurde Achter der Spiele in London 2012. 2017 gewann Waschburger als ers-

ter Deutscher das Vansbrosimningen in Schweden. Das ist insbesondere deshalb erwähnenswert, weil die Charakteristik der Veranstaltung dem Wesen des Deutschen entgegenzukommen scheint. Die Athleten schwimmen bei dem seit 1950 ausgetragenen Wettbewerb eine Distanz von 3.000 Metern in zwei Flüssen. 2.000 davon im ersten Fluss schwimmen sie mit dem Wasserlauf, die letzten 1.000 Meter im anderen kämpfen sie gegen den Strom. Bezogen auf Waschburgers Persönlichkeit bedeutet das; erst wenn's richtig schwer wird, wird er richtig gut. Und auf seine komplette Karriere gemünzt; zum Schluss hin scheint er noch stärker und erfolgreicher zu werden, es wirkt als sei er erst jetzt auf dem Zenit seiner Karriere angekommen.

Mit dem Weltmeistertitel im Eiswasserschwimmen, den Waschi, wie der

wasch(!)echte Saarländer von Freunden und Fans genannt wird, mit der deutschen 4 x 50 Meter Staffel im Januar 2023 holt, stellt der Saarbrücker seine Leistungsfähigkeit und seine außergewöhnliche Härte eindrucksvoll unter Beweis. Nur mit Badehose bekleidet findet diese Disziplin des Freiwasserschwimmens bei einer Wassertemperatur von maximal 5 Grad statt. Nun sind 50 Meter nicht ansatzweise eine Strecke, die Waschburger, der bis dato praktisch ausschließlich als Langstreckenschwimmer bei Wettbewerben angetreten ist, auch nur ein müdes Lächeln abringen würde. Seit nahezu 20 Jahren legt er jährlich eine Trainingsstrecke von etwa 3.000 km im Schwimmbecken zurück. Das ist, um eine Vorstellung von dem immensen Pensum zu bekommen, in etwa so weit wie die Strecke von Saarbrücken nach Marrakesch. Auf die Jahre gerechnet bedeutet es, dass der



Team „Waschi“ nach dem Weltrekord in Calais

zielstrebige Ausnahmeathlet sinnbildlich die Erde schon mehr als einmal umrundet hat. Und auch bei Wettbewerben ist Waschi bisher so gut wie immer erst bei 10-km-Strecken eingestiegen. Beckenschwimmer sprechen, zum Vergleich, ab einer Strecke von 200 Metern von Langstrecken. Bei Spezialdisziplinen wie dem 24-Stunden-Schwimmen können die Freiwasser-Distanzen sogar an die 100 km heranreichen.

Möglicherweise hat der Polizeikommissar, der der Sportfördergruppe der Saarländischen Polizei angehört, mit seinem Kurzstrecken-Ausflug ins Eiswasser bereits erste Vorbereitungen für das Abenteuer „Weltrekordversuch am Ärmelkanal“ getroffen. Denn dieser, zunächst für den Sommer 2023 geplante, deutlich längere Aufenthalt in ebenfalls kühlen Gewässern musste gut geplant sein. Mit einem kurzen Blick in die Geschichte des Kanalschwimmens werden die enormen Dimensionen dieser Herausforderung deutlich.

Im August 1875 durchschwamm der damals 27-jährige englischen Kapitän Matthew Webb als erster Mensch den Ärmelkanal. Webb, der Seegang und Strö-

mung falsch berechnet hatte, legte weit über 70 Kilometer zurück und benötigte für die Durchquerung des rauen Gewässers mehr als 21 Stunden.

Um den Kanal in weniger als 6 Stunden 55 Minuten zu bezwingen, braucht es folglich eine haarfein ausgetüftelte Vorbereitung. Und die hatte es bei Waschi in sich. Der Ausnahmeathlet absolvierte monatelang einen Trainingsplan mit Strömungsschwimmen, extremen Ausdauerheiten (bis zu 100 km die Woche), Belastungstests (20, 25 und 30 km im Becken) und kräftezehrende Sitzungen in der Eiskammer – zweimal die Woche bei -90 Grad (Kyrotherapie). Das allein reicht allerdings nicht aus, um einen Weltrekord aufzustellen, denn anders als beim Beckenschwimmen, redet hier Mutter Natur ein gewichtiges Wörtchen mit. Dabei vertraute Andreas Waschburger auf die Kompetenz und Erfahrung des Bootsführers Michael Oram, der mit der Begleitung von über 500 Kanalschwimmern über einen riesigen Erfahrungsschatz verfügt. Zudem ist Oram derjenige, der die bisher drei schnellsten Solo-Schwimmer der Welt durch den Kanal pilotierte. Der Kanal-Experte war es dann auch, der

Waschi vom Weltrekordversuch im ersten Time Slot Ende August abriet. Aufgrund einer Kombination aus Wetterverschlechterung und Veränderung des Luftdrucks, in Verbindung mit den Gezeiten und dem daraus zu erwartenden Wellengang und Strömungen reiste Waschburger am 28. August unverrichteter Dinge aus Dover ab.

Ein überraschender Anruf von Michael Oram nur wenige Tage später ließ wieder Hoffnung keimen. Der Bootsführer sah kurzfristig gute Bedingungen und so reiste Waschi mit seiner Crew ein weiteres Mal an. Kurz nach acht Uhr morgens am 8. September 2023 war es dann soweit. Bei idealen Wetterbedingungen stieg der Freiwasserschwimmer in Dover in den kühlen Atlantik und glitt förmlich durchs Wasser Richtung Frankreich ans Ziel seiner Träume. Kurz vor 15 Uhr war es geschafft. An den Felsen vor Cap Gris Nez (bei Calais, Frankreich), unweit des Leuchtturms, erreichte Andreas Waschburger das Ufer und stieg aus dem Wasser. Als er mit beiden Füßen auf französischem Festland stand und die tickende Uhr gestoppt wurde, war die Freunde unbeschreiblich. 6 Stunden 45 Minuten und 25 Sekunden – Weltrekord.

37 Jahre ist Andreas Waschburger alt, als er im Februar 2024 ein weiteres Karriere-Highlight feiern kann. Bei der Europameisterschaft im Eisschwimmen im rumänischen Oradea gewinnt er nicht nur jeweils Gold über 500 und 1000 Meter Freistil, er stellt damit auch – eiskalt – zwei neue Weltrekorde auf.

Wir sind beeindruckt von diesen außergewöhnlichen Leistungen und wünschen Waschi, dass sein Turbo zum Karriere-Ende noch ein paar Mal richtig zündet.

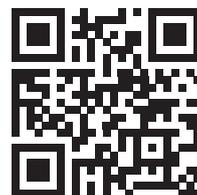


ARD-Dokumentation (SR)
Ärmelkanaldurchquerung



[youtube.com](https://www.youtube.com)

Website HYLO Sports



www.hylo.sport

Mehr erfahren!
QR-Codes scannen



Radsportbegeisterte Fans bei der Tour de Ruanda

© Bike Aid / Tizian Jasker

Erfolgreicher Neustart beim BIKE AID Pro Team

Saarländisches Profi-Team stellt sich im Jubiläumsjahr neu auf

Argwohn und Skepsis sind groß, als Matthias Schnapka und Desirée Schuler im beschaulichen Barockstädtchen Blieskastel eine Idee des saarländischen Unternehmers Eric Haus umsetzen. 2014 gründen sie ein professionelles Radsportteam. Unter dem Namen BIKE AID – Ride for

help wird die saarländische Kontinental-Mannschaft (KT) beim Weltradsportverband UCI registriert. Die KT-Teams sind die dritte Leistungsklasse im internationalen Profi-Radrennsport und agieren auf einem Niveau, das dem der Top-Teams des Sports nicht sonderlich nachsteht. BIKE

AID, allein der Name sorgte bereits für Aufmerksamkeit. Kein Namenssponsor, wie im Radsport sonst üblich, sondern ein Vereinsname mit auffälliger phonetischer Ähnlichkeit zum legendären Live-Aid-Wohltätigkeitskonzert von 1985, gibt der Mannschaft ihren Namen. Der Verein, der

heute zu den größten deutschen Rad-Communities zählt, und dessen soziales Engagement mit weit über einer Million Euro an Spenden für unterschiedlichste Projekte absolut vorbildlich ist, bildet von Anfang an die Basis für das Profi-Team „zum Anfassen“. Für die Radsportwelt, die zu dieser Zeit noch unter dem unmittelbaren Eindruck der langjährigen Doping-Affären um diverse Mediziner und Rennställe, soll der Name wohl auch eine Botschaft sein; „Schaut her! Wir wollen frischen, ehrlicher Radsport mit einem sozial-nachhaltigen Hintergrund betreiben.“ Ein Novum, ein Wagnis, aber eben auch eine Chance für das gebeutelte Image einer faszinierenden Sportart.

Dass die Idee letztendlich aufgeht und das BIKE AID Team 2023 in seiner mittlerweile zehnten Saison weiter auf internationaler Bühne mitmischte, hat ganz wesentlich mit dem Selbstverständnis als leidenschaftlicher Botschafter des Radsports zu tun. Von Beginn an setzt das Team auf einen Mix an erfahrenen und jungen Fahrern, die sich einerseits aus dem eigenen Verein und andererseits aus Ländern rekrutieren, die typischerweise nicht zu den bekannten Radsport-Nationen gehören. Hochtalentiertete Fahrer aus Kenia, Eritrea, Uganda und anderen afrikanischen Staaten gehören bei BIKE AID von Beginn an zum festen Bestandteil der Mannschaft. Mit der Teilnahme dieser Athleten an UCI-Kontinentalrennen insbesondere in Asien und Afrika trägt das Team die Begeisterung für den Radsport in Regionen der Welt, wo die Karrieren der Lokal-Matadoren in der europäischen Mannschaft in vielerlei Hinsicht sinnstiftend und motivierend auf die Bevölkerung wirken. Radsport in Afrika boomt und bringt neben vielen Top-Fahrern auch Zukunft in Form von wirtschaftlichen Perspektiven als Nebenprodukt der

wachsenden Radsport-Begeisterung und immer größer werdenden Events mit sich.

Was 2014 mit einer Außenseiterrolle begann, entwickelte sich über die Jahre - mit zahlreichen sportlichen Erfolgen - zu einem etablierten Fixpunkt in der Szene. Zwischenzeitlich ist das BIKE AID Team zu einem der erfolgreichsten Kontinental-Teams im internationalen Vergleich gereift. 2023 markiert nun einen Wendepunkt in der Geschichte des Teams. Schweren Herzens trennte BIKE AID sich Ende 2022 von langjährigen Fahrern, die mit ihren Bestleistungen dafür gesorgt haben, das Team dahin zu

als Fahrer für BIKE AID unterwegs war, sieht den Umbruch mit einem weinenden und mutmaßlich zwei lachenden Augen: „Wichtig ist festzuhalten, dass wir es uns mit diesen Entscheidungen nicht einfach gemacht haben. Alle Fahrer sind gute Jungs, die man gerne in einem Team hat. Aber wenn wir das Projekt weiter entwickeln wollen, brauchen wir irgendwann frischen Wind. Es schleifen sich Dinge ein, die die Flexibilität für neue Ideen schwinden lassen. Wir wollen unser Projekt jedoch vorantreiben, mit dem Ziel möglichst viele Menschen für den Radsport zu begeistern und in Deutschland den Profiradsport wieder nach vorne zu bringen.“



Dawit Yemane erkämpft den zweiten Platz in der Bergwertung bei der Tour de Ruanda

bringen, wo es heute steht. Zudem gab es Veränderungen im Management. Timo Schäfer, der die Geschäftsführung nach seiner Zeit als aktiver Fahrer des Teams innehatte, teilte dazu mit: „Für mich wird es leider Zeit Abschied zu nehmen. Der Spagat zwischen normalem Berufsleben und einem solchen Projekt ist auf Dauer nicht zu leisten. Es waren tolle Jahre, aber es war auch ein Maximum an Energie, was ich dafür gebraucht habe.“ Matthias Schnapka, der bis 2022 neben seiner Funktion als Team-Manager ebenfalls

Zahlreiche Wettbewerbe standen auch 2023 wieder auf dem Rennkalender des saarländischen Teams. Mit fünf Fahrern startete BIKE AID zunächst bei der Tour de Ruanda, wo auch prominente Fahrer wie Chris Froome, Henok Mulubrhan und Teams wie TotalEnergies oder Soudal Quick-Step Development um den Sieg kämpften. Bereits ab der dritten Etappe war das saarländische Team ohne den Holländer Wesley Mol unterwegs, der das Rennen aufgrund von Magenproblemen frühzeitig beenden musste. Mit zahlreichen Pan-

nen und Stürzen schien das neu formierte Team zudem vom Pech verfolgt. Der siebte Platz des Eritreers Dawit Yemane in der Gesamtwertung, für den das geschundene Team immer wieder die Pace machte, stimmte am Ende dennoch hoffnungsvoll und unterstrich die starke Mannschaftsleistung. Erwähnenswert ist sicherlich auch, dass mit Henok Mulubrhan als Gesamtsieger der Tour ein ehemaliger BIKE-AID-Fahrer ganz oben auf dem Podium stand. Ein Beweis für das gute Auge der Talentsucher des Teams aus Saarbrücken.

Ähnlich hart wie in Afrika mussten die Fahrer bei der Volta ao Alentejo in Portugal arbeiten. Bereits bei der ersten Etappe verlor BIKE AID Jasper Pahlke, der schwer stürzte und das Rennen mit gebrochenem Schlüsselbein frühzeitig beenden musste. Ein siebter Platz von Pirmin Eisenbarth auf der dritten Etappe ließ aber bereits aufhorchen. Der Lindauer war erst zum Jahresbeginn aus dem BIKE AID Development Team ins Pro-Team gewechselt. Der hervorragende zweite Platz von Eisenbarth im hektischen Finale des Rennens zeigte dann neben der individuellen Stärke des Fahrers auch die erfolgreiche Nach-



Ruanda - ein Land im Radsportfieber

wuchsarbeit des saarländischen Teams.

Bei der Tour of Hellas zeigte sich einmal mehr, dass das neu formierte, junge Team beste Zukunftsaussichten hat. So wurde der Eritreer Dawit Yemane in einem spannenden Duell um das gepunktete Trikot gegen den Zyrper Militiadis Zweiter der Bergwertung. Der Kanadier Francis Juneau fuhr in der Wertung der besten Nachwuchsfahrer auf den dritten Platz und Pirmin Eisenbarth sprintete im Finale wie in Portugal nach

hervorragender Vorarbeit seiner Teamkollegen ein weiteres Mal aufs Etappen-Podium. Platz drei im historischen Olympia – ein grandioser Abschluss der Tour of Hellas für die Saarländer.

Mit der Deutschland-Tour, für die BIKE AID eine Einladung des Veranstalters erhalten hatte, stand Ende August ein absolutes Highlight ins Haus. Die Woche des größten Rennens in Deutschland ist ein Muss auf dem Kalender jedes deutschen Radsport-Fans, ein großes mediales Ereignis und eine großartige Möglichkeit, die Top-Teams der Welt live zu erleben. Für alle saarländischen BIKE-AID-Fans gab es mit dem Start der Tour im Saarland zudem die Möglichkeit, ihr Lieblingsteam und die Teams, die noch Wochen zuvor bei der Tour de France um den Sieg gekämpft hatten, quasi vor der eigenen Haustür zu erleben. Erwartungsgemäß konnten die BIKE-AID-Fahrer bei diesem hochklassigen Rennen keine Spitzenplatzierungen erkämpfen, zeigten aber einmal mehr, dass die Umstrukturierungen und die Neuformierung des Teams vom Jahresanfang ein voller Erfolg sind. Insbesondere der Freiburger Vinzent Dorn,



Impressionen der Tour of Qinghai Lake in China



der vom MTB-Sport kommt und seine erste (!) Straßensaison fuhr, ist hier zu erwähnen. Seine Motivation konnte man einem Statement entnehmen, das er vor dem Rennen abgab: „Letztes Jahr stand ich in Freiburg und habe der Deutschlandtour zugeschaut. Danach wollte ich unbedingt auch Straßenrennen fahren. Jetzt selbst am Start stehen zu dürfen ist unglaublich. Gänsehaut!“ Dass er sich dann bei jeder der vier Etappen im vorderen Drittel platzierte und einmal sogar auf Platz 25, das war mehr als alle erwartet hatten. Ein Top-Talent – und Gänsehaut beim Team BIKE AID.

Wenn es ein Rennen gibt, mit dem BIKE AID eine ganz besondere Beziehung verbindet, so ist es die Tour of Qinghai Lake in China. Bereits im Gründungsjahr des Teams 2014 ging es für die Saarländer nach Fernost. Bis 2019 war BIKE AID regelmäßiger Teilnehmer dieses für europäische Verhältnisse außergewöhnlichen Rennens, erst die Pandemie unterbrach diese Serie. 2023 war es endlich wieder soweit. Dass China auch im Radsport eine andere Dimension ist, wird schnell klar, wenn man nur die Zuschauerzahlen be-

trachtet. Millionen Fans säumen die beiden Kurse der Tour of Poyang Lake, die aus einer nationalen Rundfahrt und einer UCI-Rundfahrt bestehen. Team-Manager Matthias Schnapka, der das riesige Medieninteresse und die Begeisterung der Zuschauer auch bereits mehrfach als Fahrer erlebt hat, wünscht sich eine derartige Offenheit, Flexibilität und Professionalität auch für den Radsport hierzulande: „Solche Rennen zeigen uns immer wieder, was den Radsport weltweit bewegt und wie wenig unser eurozentrisches Denken der globalen Realität entspricht. Und es motiviert uns und hoffentlich auch andere, auch hierzulande wieder größere Träume zu wagen und nicht im bürokratischen Klein-Klein jede Aktivität im Keim zu ersticken“. Obgleich die Rundfahrt für BIKE AID holprig begann, konnte das junge Team im zweiten Teil der Rundfahrt mehr als überzeugen. Mit Platz zwei im Mannschaftszeitfahren auf der vierten Etappe legten die Fahrer den Grundstein für ihren späteren Erfolg. Wie bereits in vorangegangenen Rennen überzeugte Dawit Yemane vor allem in den Bergen und arbeitet sich Tag für Tag weiter an die Spitze. Am Ende belegte er mit nur

15 Sekunden Rückstand auf den Ersten Platz zwei der Gesamtwertung und gewann zudem das Bergtrikot. Höhepunkt der Asienreise und gleichzeitig eindrucksvoller Beweis für die positive Wirkung der Neuaufstellung war aber sicherlich der Sieg in der Mannschaftswertung, der den krönenden Abschluss eines ereignisreichen Radsportjahrs für BIKE AID bildete.

Website
BIKE AID



www.bikeaid.de

Mehr erfahren!
QR-Code scannen



Alles inklusiv(e)

Karate ohne Grenzen e.V. - viel mehr als Kampfsport

Karate ist sicherlich nicht die erste Antwort auf die Frage nach einer inklusiven Sportart, die es behinderten und nicht behinderten Menschen erlaubt, ohne Berührungspunkte miteinander und voneinander zu lernen. Das liegt zum einen am cineastisch aufpolierten Image von perfekt trainierten Kampfmaschinen mit der Physik trotzendem übernatürlichen Kräfte. Zum anderen liegt es am Unwissen über die Philosophie einer uralten Kampfkunst, die mehr in sich vereint, als die bloße Fähigkeit, einen Gegner kampfunfähig zu machen. Karate-Do ist die fernöstliche Lehre hinter der Selbstverteidigungstechnik.

Übersetzt bedeutet Karate-Do „der Weg der leeren Hand“. Dies verweist nicht nur darauf, dass der Karateka ohne Waffen kämpft – seine Hände sind waffenlos. Das „Kara“ (leer) steht zudem für eine tiefere, ethische Dimension: Der Karateka soll sein Inneres von negativen Gedanken und Emotionen befreien, um in jeder Situation besonnen und angemessen reagieren zu können. Dieser ethische Grundsatz wird im Training und im Wettkampf konkret gelebt. Das Ziel ist nicht der Sieg über den Gegner, sondern die persönliche Weiterentwicklung. Durch Selbstdisziplin und Konzentration wird die eigene Persönlichkeit gestärkt. Die Achtung vor dem Gegner

hat dabei oberste Priorität. Der Blick hinter die Bruce-Lee-Fassade der Jahrhunderte alten Kampfkunst offenbart so überraschenderweise ein Wertemodell, das geeignet ist, Mauern auch im Kopf niederzureißen und persönliche Grenzen zu überwinden.

Karate ohne Grenzen e.V. aus dem saarländischen Schiffweiler ist ein Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, eben dies zu tun. Seit 20 Jahren verbindet der Verein Menschen jeden Alters – mit und ohne Handicap. In kleinen Gruppen lernen die Mitglieder Selbstverteidigungstechniken und erwerben soziale Kompetenzen wie Fairness, Empathie, Teamfähigkeit und auch Führungsqualitäten.

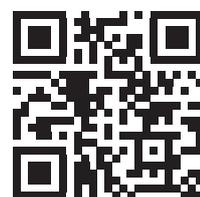
Damit fördert und integriert der Verein gezielt benachteiligte Gruppen und ist Vorreiter im Bereich der Inklusionskampfkunst. IDOKAI, so deren Bezeichnung, ist eine Wortschöpfung, bei der das I für Inklusion, das Do (japanisch) für Weg und KAI (chinesisch) für offen steht.

Als einziger Verein aus dem Südwesten Deutschlands, der Karate für Menschen mit und ohne Behinderung anbietet, ist Karate ohne Grenzen e.V. Mitglied des Verbandes IDOKAI INCLUSION WORLD



Deutschland e.V., ein Zusammenschluss von Landesverbänden, Kampfsportschulen und Vereinen, die sich der Inklusion verschiedener Kampfkünste und Kampfsportarten (Martial Arts) wie z.B. Kung Fu, Karate, Taekwondo, Kendo, Kobudo, Hapkido, Wing Chun, Ju-Jitsu, Judo usw. für Menschen mit und ohne Behinderung verschrieben haben.

Der deutsche Verband wiederum ist im Weltverband gleichen Namens organisiert, der bereits Welt- und Europameisterschaften ausgetragen hat und noch viel vorhat. Nach dem Willen des Verbandes ist der Weg für die Inklusionskampfkunst IDOKAI vorgezeichnet. Angestrebt ist die Anerkennung als eigenständiger Fachverband durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und damit die Chance auf die Teilnahme an den Paralympics.



karateohnegrenzen.de



TRAU DICH!

Ganz gleich, ob du klein, groß, dick oder dünn bist, wir suchen Mädchen und Jungs ab 6 Jahre, die Bock auf einen Teamsport haben, bei dem jede und jeder gebraucht wird. Vergiss alle Vorurteile über American Football und mach Dir selbst ein Bild von unserer faszinierenden Sportart. Du hast die Wahl. Ballsport oder Akrobatik und Tanz? Unsere Team-Manager informieren dich gerne. Schreib uns einfach. Mail, Insta - wie Du willst. Wir freuen uns auf dich.

Du willst Cheerleader werden? cheerleading@saarland-hurricanes.eu

Du willst ins Football-Team? jugend@saarland-hurricanes.eu



www.saarland-hurricanes.eu





Halloween?

Die Natur hält immer wieder Überraschungen bereit – wetterbedingt und immer öfter unvorhersehbar. Nach einem Sommer voller Höhen und Tiefen hoffen wir jetzt auf einen goldenen Herbst, der uns sonnige Tage und eine gute Zeit schenkt. Mit unserem Engagement für Natur und Umwelt tragen wir einen Teil dazu bei, dass wir uns auch in Zukunft auf solche Momente freuen können. Verlässlich und beständig – für eine bessere Welt.

